

*In jener Zeit sagten die Pharisäer und Schriftgelehrten zu Jesus: Die Jünger des Johannes fasten und beten viel, ebenso die Jünger der Pharisäer; deine Jünger aber essen und trinken.*

*Jesus erwiderte ihnen: Könnt ihr denn die Hochzeitsgäste fasten lassen, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam genommen sein; in jenen Tagen werden sie fasten.*

*Und er erzählte ihnen auch noch ein Gleichnis: Niemand schneidet ein Stück von einem neuen Kleid ab und setzt es auf ein altes Kleid; denn das neue Kleid wäre zerschnitten, und zu dem alten Kleid würde das Stück von dem neuen nicht passen. Auch füllt niemand neuen Wein in alte Schläuche. Denn der neue Wein zerreißt die Schläuche; er läuft aus, und die Schläuche sind unbrauchbar. Neuen Wein muss man in neue Schläuche füllen. Und niemand, der alten Wein getrunken hat, will neuen; denn er sagt: Der alte Wein ist besser.*

*Lukasevangelium 5,33-39 (Einheitsübersetzung)*

Die Frage nach dem Verhältnis von Altem und Neuem beschäftigte die Menschen zur Zeit Jesu genauso wie uns heute. Was ist zu bewahren, und wo ist Neues angesagt?

Jesus sagt, es nutzt nichts, Altes einfach nur auszubessern. Wenn etwas Neues beginnt, dann muss man sich ganz und gar auf das Neue einlassen, auch wenn der Geschmack (wie bei neuem Wein) ungewohnt ist.

Was heißt das denn nun für uns, gerade auch in der Situation, in der die Kirche sich gerade befindet?

Alles über den Haufen werfen, was altbekannt ist? Ich glaube nicht, dass das Jesu Intention ist. Aber er ruft ins Gedächtnis, dass die alten Schläuche zerreißen können. Neues muss auch neu gesagt werden. Wenn sich die Umstände radikal ändern, muss auch die Verkündigung des Wortes Gottes sich radikal ändern, da hilft Ausbessern eben nicht mehr.

Auch in unserer Kirche scheint ein Ausbessern keinen Erfolg zu versprechen. Es braucht ein neues Kleid.

Vielleicht ist die derzeitige Situation unserer Kirche ein Wirken des Heiligen Geistes, ein neues Kleid anzuprobieren?